

Presseinformation

Nr.: 49/2016

10.11.2016 - MPo

Erstmalig in Deutschland: Klinikum St. Georg Leipzig implantiert neueste Generation Schrittmacher

Das intelligente Implantat erkennt selbständig die MRT-Umgebung und passt sich automatisch daran an – ein entscheidender Vorteil für Patient und Arzt.

Leipzig, 10.11.2016 – Am Klinikum St. Georg, Leipzig wurde erstmalig in Deutschland erfolgreich einem Patienten ein neuer Herzschrittmacher der E3-Serie implantiert, der Magnetresonanztomographie-Untersuchungen für Herzpatienten deutlich vereinfacht und die Sicherheit erhöht.

Der 83-jährige Patient leidet an einer Störung der Erregungsleitung im Herzen, einem sogenannten AV-Block III. Grades. Sein Herzschlag ist dadurch stark verlangsamt, im schlimmsten Fall kann das Herz sogar stehen bleiben. Das implantierte System (Enitra 8 HF-T QP) soll nun die Pumpleistung des Herzens verbessern. Mit der quadripolaren Elektrode, die nun auch für die CRT-Schrittmachertherapie verfügbar ist, sind Probleme mit der linksventrikulären Stimulation nochmals deutlich geringer. Aufgrund der Multimorbidität des Patienten, bei der zukünftig MRTs anfallen, kam für den Implantateur Dr. Klein nur ein MRT-tauglicher Herzschrittmacher in Frage. „Das kleine Gehäuse bei gleichbleibend hoher Leistung hat mich als Arzt überzeugt, erklärt Dr. Klein, leitender Oberarzt der Abteilung für Rhythmologie.

MRT-taugliche Implantate, die Patientenuntersuchungen im MRT ermöglichen, sind bereits seit mehreren Jahren verfügbar. Die neueste Generation der Schrittmacher ist eine Weiterentwicklung der bisherigen MRT-tauglichen Systeme und ermöglicht einen einfacheren Untersuchungsablauf für Arzt und Patient: Wollte sich ein Patient mit einem Herzimplantat bislang einer MRT-Untersuchung unterziehen, musste der Kardiologe das Implantat vorübergehend in einen speziellen Modus mit eingeschränkter Therapiefunktion einstellen und nach dem Körperscan das Implantat wieder in

seinen ursprünglichen Zustand umprogrammieren. Erst danach standen alle therapeutischen Funktionen wieder zur Verfügung.

Die in den neuen Implantaten von Biotronic vorhandene Funktion „MRI AutoDetect“ ermöglicht jetzt eine automatisierte Umprogrammierung und erleichtert so die Behandlungsabläufe. Die Zeit, in der dem Patienten nicht die volle Therapiefunktion seines Implantates zur Verfügung steht, reduziert sich auf die Zeit des Scans. Der Kardiologe aktiviert ein Zeitfenster von bis zu 14 Tagen, in dem die MRI AutoDetect Funktion aktiv ist. Währenddessen bleibt die volle Funktionalität des Implantats erhalten. Sobald der Patient sich in diesem Zeitfenster einer MRT-Untersuchung unterzieht, erkennt das Implantat automatisch die MRT-Umgebung und es wechselt in den MRT-Modus. Nach Abschluss der Untersuchung wechselt das Implantat automatisch wieder in seine volle Funktionalität, ohne dass der Kardiologe hierfür etwas tun muss. Kurz nach der MRT-Untersuchung erhält dieser einen Bericht mit allen relevanten Informationen über das systemeigene Monitoring.

„Nicht mehr das Implantat und seine technischen Vorgaben stehen im Mittelpunkt, sondern der Patient und seine individuellen Behandlungsziele.“, legt Dr. Klein dar. „Als Kardiologe muss ich den Patienten nach der MRT-Untersuchung nicht extra einbestellen, um das Implantat wieder in den normalen Modus zu programmieren“. Dieser Fortschritt reduziert nicht nur den Arbeitsaufwand und stellt eine Erleichterung für den Patienten dar, er verbessert auch die Zusammenarbeit von Kardiologen und Radiologen – und kommt vor allem auch dem Patienten zugute.

Zeichen: 3.507 Zeichen inkl. Leerzeichen

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzententrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de